

Besprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **56-57 (2006-2007)**

Heft 223

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besprechungen

The Myrmekion Hoard, New discoveries in Bosphoros of the Hermitage archaeological expedition, The Exhibition Catalogue, St. Petersburg: The State Hermitage Museum Publishers, 2004, 117 S., ISBN 5-93572-143-0.

Auf diesen sensationellen Fund aus dem Jahr 2003 ist schon mehrfach hingewiesen worden¹. Bereits anfangs 2004 erschien eine Erstpublikation in Russisch²; seit Ende 2004 liegt das ganze Material nun in einem detaillierten Katalog vor.

Dieser Hortfund von der Halbinsel Krim – 99 Elektronstater von Kyzikos in einem Bronzekrüglein – ist der wichtigste und umfangreichste Fund von Kyzikern aus dem nördlichen Schwarzmeergebiet, wo diese ein beliebtes Zahlungsmittel waren. Wie die meisten dieser Funde kam er um die Mitte des 4. Jahrhunderts in sein Versteck, ein Datum, das in diesem Fall durch den Grabungskontext bestätigt wurde. Der Hort wird später im Museum in Kertsch aufbewahrt und ausgestellt werden.

Bis auf eine kurze Zusammenfassung (S. 117–118) ist der Begleittext in Russisch. Schade, denn nur die wenigsten Lesen werden dieser Sprache mächtig sein. Die Kurzbeschreibungen der einzelnen Münzen hingegen sind zweisprachig. Sämtliche 99 Stater sind abgebildet, einmal schwarz-weiss (etwas blässlich) in natürlicher Grösse und farbig in ca. 3,5-facher Vergrösserung. Dies erlaubt, jedes Detail der Münzbilder und die Unterschiede der verschiedenen Stempel genau zu sehen.

Im Anschluss an die Exemplare des Hortes sind griechische Münzen aus den Beständen der Eremitage publiziert, zum guten Teil weiteres Kyziker Elektron mit seltenen und interessanten Typen, sowie eine Gruppe Silbermünzen.

Im Katalog fallen zwei Sachen auf. Die gewählte Reihenfolge der Hortmünzen ist nur schwer nachvollziehbar. Man hätte eher eine Abfolge erwartet, die auf von Fritzes Corpus von 1912 beruht. Das zweite ist die Stellung der Rückseiten, die auf den ersten Blick ver-

wirrt. Hier haben die Autoren offensichtlich nach einem eigenen System gearbeitet: die Rückseiten sind alle nach einer – fiktiven – Stempelstellung (12 h) abgebildet. Bei den Kyzikern, die alle auf der Rückseite ein Quadratum incusum tragen, fällt dies nicht weiter ins Gewicht; bei griechischen Silbermünzen mit einem eigenen Münzbild der Rückseite können die Resultate seltsam sein. Möglicherweise erklärt der Begleittext diese Phänomene, aber eben in Russisch.

Zu den beiden Goldmünzen am Schluss: Nr. 150 ist eine Doppeldareike aus den Jahren nach dem Tod Alexanders des Grossen, also um 320, und über den interessanten Goldstater Nr. 151 mit dem knienden Stier hätte man gern mehr erfahren³. Aber das sind Kleinigkeiten.

Sozusagen als Dessert sind am Schluss des Bandes zwei griechische Goldringe und sechs Gemmen publiziert, die wegen der Verwandtschaft ihrer Bilder mit kyzikenischem Elektron ausgewählt wurden. Die Gemme mit dem angreifenden Krieger (Nr. 152) ist jedoch eher mit Vasenbildern vergleichbar. Die Ringe, beide um 400 v.Chr., zeigen einen von vorn gesehenen, kauern den Jüngling sowie eine Nike beim Tieropfer. Auch die Gemmendarstellungen finden sich auf Elektronstateren, nämlich eine Bache, ein stossender Stier, eine Chimäre und zwei Adlergreife⁴. Sie sind alle von unglaublicher Qualität und jetzt, tadellos abgebildet und vergrössert, in ihrer ganzen Schönheit zu sehen.

Die russischen Numismatikern und Archäologen haben sich um die Publikation dieses Materials in hohem Mass verdient gemacht, besonders dadurch, dass der Hort so rasch und so vollständig dokumentiert wurde. Ebenso ist hervorzuheben, dass sie ihre neusten Erkenntnisse in grosszügiger Weise weitergaben und es so der SNR ermöglichten, den bisher gänzlich unbekannt, faszinierenden Stater mit dem Bogenschützen (Nr. 63) gleich einem breiteren Publikum bekannt zu machen⁵.

Silvia Hurter

1 Siehe u. a. SNR 83, 2004, S. 29 mit Anm. 6 sowie S. 31.

2 A. M. BUTJAGIN/D. E. CHISTOV, The Myrmekion Hoard of Kyzikenes, in: The Hermitage Readings in Memory of B. Piotrovsky (St. Petersburg 2004).

3 Der Typ hat seine Entsprechung in Kyzikos: VON FRITZE (Anm. 4), Nr. 89, Taf. 3,8.

4 Zum Elektron von Kyzikos siehe generell H. VON FRITZE, Die Elektronprägung von Kyzikos, Nomisma 7 (Berlin 1912). Ringe: zum Jüngling siehe S. MANI HURTER/H.-J. LIEWALD, Neue Münztypen der Kyziker Elektronprägung, SNR 81, 2002 S. 21–49, Nr. 16a; zur Nike *ibid.*, Nr. 8a und 9a. Gemmen: zur Bache vgl. VON FRITZE, Nr. 45, sowie MANI HURTER/LIEWALD Nr. 46a; zum stossenden Stier vgl. VON FRITZE Nr. 178; zur Chimäre VON FRITZE Nr. 55; zum Greif, VON FRITZE Nr. 120.

5 SNR 83, 2004, Taf. 7, 2.